

Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verbandsorgan
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich: 4 Mark. Durch die Post ins Haus 1.75 Mark.

Nr. 241 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schödel in Oberlahnstein. Dienstag, den 17. Oktober 1916. Für die Schriftleitung verantwortlich: Schödel in Oberlahnstein. 54. Jahrgang

Ein italienisches Linienschiff vernichtet.

Irrtümlicher Kampf in dichtem Nebel zwischen englischen und französischen Kriegsschiffen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916 ermächtigt den Reichskanzler, den Verkehr mit Leim zu regeln. Durch die am gleichen Tage erlassenen Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers zu dieser Verordnung ist zur Vorbereitung der zukünftigen Regelung des Verkehrs mit Leim eine Erhebung über Erzeugung, Bestand, Verbrauch und Bedarf von Leim (Fleischleim, Knochenleim, Knochenleim, Fischleim) angeordnet. Danach sind die in den Jahren 1913—1916 erzeugten Mengen, ferner alle Vorräte von über 100 Kilo, sowie die in den Jahren 1915 und 1916 verbrauchten Mengen von über 100 Kilo anzumelden. Die Verbraucher haben außerdem ihren voraussichtlichen zukünftigen Monatsbedarf anzumelden. Die Meldungen sind auf den vom Kriegsausschuß für Ersatzfutter, Berlin, ausgegebenen Vordrucken zu erstatten.

Die Vordrucke sind bei den zuständigen Handelskammern und Handwerkskammern, sowie bei den Fachvereinen zu beziehen und nach der Ausfüllung an die betreffenden Stellen zurückzugeben. Für die im folgenden aufgeführten Industrie- u. Gewerkschaften sind die entsprechenden Fachvereinigungen allein mit der Weitergabe der Fragebögen und der Entgegennahme der Meldungen beauftragt und zwar:

- für die Papier herstellende Industrie: der Verein Deutscher Papierfabrikanten, Berlin W., Bayrischer Platz 6 (Fernspr.: Amt Litzow 4353);
- für die Papier verarbeitende Industrie: der Bund Deutscher Vereine des Druckgewerbes, Verlages und der Papierverarbeitung, Berlin W. 9, Linkestr. 22 (Fernspr.: Amt Kurfürst 4588);
- für die Baumwoll-Industrie: der Kriegsausschuß der deutschen Baumwoll-Industrie, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 91;
- für die Wollindustrie: die entsprechenden Fachvereine, für die als Zentralfstelle der Wirtschaftsausschuß der deutschen Wollindustrie, Berlin W. 9, Linkestr. 25, besteht;
- für die Textil-Veredelungsindustrie: der Wirtschaftsausschuß der Deutschen Textil-Veredelungsindustrie, Dr. S. Tschierich, Düsseldorf, Ehrenstraße 20;
- für die Leinen-Industrie: der Leinen-Kriegsausschuß, Berlin W. 56, Schinkelplatz 1—4;
- für die Lederwaren-Industrie: der Verband deutscher

Lederwaren-Industrieller, Offenbach a. Main, Kaiserstraße 28; ferner wirken u. a. noch mit: der Reichsverband des Drogen- und Chemikalienhändlers, der Verein Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen und mehrere Handwerksverbände. Verschiedene hier nicht genannte Vereinigungen, die sich ebenfalls zur Verfügung gestellt haben, werden mit unserem Einverständnis ihre Mitglieder unmittelbar zur Meldung veranlassen.

Für den, die ihre Meldung bereits an eine andere Stelle als die zuständige Fachvereinigung erstattet haben, werden ersucht, dieser davon Mitteilung zu machen.

Bei der Einforderung von Meldungen ist es nötig, anzugeben, ob der Bestand bezw. jährliche Verbrauch von Leim 5000 Kilo übersteigt oder nicht.

Der Zweck der Erhebung ist, Aufschluß darüber zu geben, ob eine Bewirtschaftung des Leims eingeführt werden muß. Es handelt sich also zunächst nur um die Feststellung von Erzeugung, Vorrat und Bedarf. Eine Zuteilung der angemeldeten Bedarfsmengen findet noch nicht statt, jedoch vorläufig jeder Leimverbraucher selbst für die Deckung seines Bedarfs zu sorgen hat.

St. Goarshausen, den 12. Oktober 1916.
Der königliche Landrat.
J. B. v. Bräuning.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Oktober, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinzen Rupprecht

Im Kampfgebiet der Somme hielt die lebhafteste beiderseitige Artillerietätigkeit tagüber an. Ein englischer Vorstoß nordöstlich von Guendecourt drang in geringer Breite in unseren vordersten Graben ein, der im Gegenangriff völlig zurückgewonnen wurde. Franzosen griffen morgens und abends die Stellungen westlich von Saillly an und wurden abgewiesen, südwestlich des Dorfes durch frischen Gegenstoß.

Front des deutschen Kronprinzen.

In den Argonnen und auf beiden Maasufert lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.
Westlich von Lenz brachen durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitete starke Angriffe im Abschnitt Zubilno-Zaturcy unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Teilvorstöße südlich der Bahn Prody-Lemberg und in der Grabenlinie scheiterten gleichfalls.

Beträchtliche russische Kräfte wurden zu einem tiefergeleiteten, aber erfolglosen Angriff an der Kajaronska zwischen Lipnica Dolna und Stomorochy angelegt; auch hier konnten wir dem Feind schwere Verluste bereiten.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:
In den Karpathen wiesen deutsche Bataillone bei Erweiterung ihres Erfolges am Smotrec Gegenangriffe ab u. machten 3 Offiziere und 381 Mann zu Gefangenen; am D. Goman nahmen bayrische Truppen im Sturm mehrere russische Gräben.

Ostlich Kirlibaba sind bei den Angriffskämpfen österreichisch-ungarischer Regimenter russische Gegenstöße zurückgewiesen worden. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen beträgt über 1000. Südwestlich von Dorna-Batra drängten die verbündeten Truppen den Gegner über das Neagratal zurück.

Auf dem

Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

dauern die Kämpfe an der rumänischen Grenze an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madanten.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Im Gernabschnitt beiderseits Wod hatten heftige, nachts wiederholte Angriffe serbischer Truppen keinen Erfolg, auch Teilvorstöße bei Grunista und nördlich der Ribje-Planina wurden unter erheblichen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Luden dorf.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 16. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

An der rumänischen Grenze keine wesentliche Veränderung in der Lage. Es wird weiter gekämpft. In der Dreiländerrede, südlich von Dorna, Batra, drängten wir die Russen über den Neagrach zurück, wobei sie einen Offi-

Feinde und Freunde.

Kriminalroman von R. Mandowsky. 29

Schließlich sagte er mit leiser Stimme, welcher er vergebens einen festen Klang zu geben versuchte: „Du hast recht, was nicht aus der Fassung gehen um den heißen Brei. Also, ich bin heute zu der Erkenntnis gekommen, daß wir beide, Du und ich, nicht zueinander passen und uns trennen müssen.“

23. Kapitel.

Frei!

Wie von einem tödlichen Schlag getroffen, fuhr Olivia einpaß, unwillkürlich legte sie die Hand aufs Herz und starrte ihren Gemahl sprachlos an.

Als er sah, daß sie den Blick seines Auges suchte, angstvoll gesamt, als erwarte sie ihr Todesurteil, schloß er eine Sekunde die Augen vor diesem Anblick, strich dann mit der Hand über die Stirn und sprach weiter: „Wir lieben uns nicht!“

Jetzt fand sie Worte.

„Bedenke, was Du sprichst! Du wolltest eigentlich sagen: Du liebst mich nicht!“

Sie war aufgestanden und stützte sich auf den Kamin. Ihre Wangen waren erbleicht, und ihre Lippen zitterten, als sie stotternd anfangen zu sprechen. Aber je weiter sie kam in dem, was sie zu sagen hatte, je stehender, stürmischer wurde ihre Rede, je mehr färbten sich ihre Wangen, daß sie glühend und stolz ihm gegenüber stand; nicht mehr das verlassene, verführte Weib, sondern die Anklägerin, die in echter Leidenschaft und Überzeugt von der Wahrheit ihrer Sache, ihr Recht, das ewige Menschenrecht, zu lieben und glücklich zu sein, verteidigt und verlangt.

„Nein, Du liebst mich nicht, hast mich nie geliebt, das fühle ich vom ersten Augenblick unserer Ehe an. Nicht so deutlich wie heute. Aber sogar ganz im Anfang, als Du die noch Mähe gabst, unser Zusammensein mit ein wenig liebevollem Flittertrank zu umgeben, fühlte mich immer etwas. Was es war, das wußte ich freilich nicht. Die Mädchen aus unseren Ständen werden ja mit einem Art Scheinleder vor den Augen erzogen, angeblich behillt davon, daß sie ja um

Gottes willen nicht verstehen sollen, was das Leben eigentlich ist. Ich klage niemanden an. Wir schlossen Konventionen, wie unzählige andere; daß ich dabei zufällig ein gläubiges Kinderherz in den Handel mitbrachte, das war der Rechenfehler, und deshalb stimmt das Gemälde nicht.“

Er wollte sie unterbrechen, aber sie hob nur abwehrend die Hand, an welcher ein einfacher goldener Reif, der Trauring, blühte.

„Nein, laß mich reden. Ich sagte vorher, ich klage niemanden an, auch meine Eltern nicht. Für sie warst Du die gute Partie, mit welcher ihr Kind „versorgt“ war. Sie hätten freilich wissen müssen, daß das verwöhnte, ängstlich behütete Kind von sechzehn Jahren noch nicht weiß, was es vom Leben zu verlangen hat. So wurde ich Dein Weib.“

Sie fuhr mit dem Bartstich, welches ihre schlanken Fingerringe unberührt zertrümmert hatten, über die Lippen, als wollte sie etwas Bitteres wegwischen. Der Mann vor ihr schweig und starrte düster zu Boden.

„Dein Weib! Als ich es wurde, lag meine Seele in tiefem Schlaf, aber dann, — dann ist sie erwacht und begann ihr Recht zu fordern, immer geistlicher, immer dringender. Ich bot um Brot und erhielt statt seiner Steine. Freilich, äußerlich warst Du untadelhaft. Immer ritterlich, immer höflich und dienstbereit — o, wie habe ich gekostet in unserer kalten Mitternachtsstunde, die ich war. Von Liebe war doch bei unserem Pakt nie die Rede gewesen. Die Verhältnisse pakteten, Du gabst mir Deinen Namen und ich repräsentierte Dein Haus. Ich hatte ja auch alles, was mein Herz begehrte, bis auf eins freilich, um was ich das ärmste Tagelöhnerweib beneidete!“

Jetzt sah er sie endlich an und sagte heiser: „Das habe ich nicht gewußt!“

„Ich weiß es! Du nimmst Dir auch nicht die Mühe, weiter über mich nachzudenken. Und ich schweig und hätte auch weiter geschwiegen, wenn ich Dich jetzt nicht am Rande des Abgrundes sähe.“

Er fuhr einpor.

„Was willst Du sagen?“

„Daß Dich die Leidenschaft verblende, daß Du mit offenen Augen ins Unglück rennst.“

„Ah! Was weißt Du davon?“

„Das war nicht schwer zu erraten nach dem heutigen Abend!“

Seine Stimme färbte sich dunkel.

„Woran erinnerst Du mich!“

Sie lächelte traurig.

„Dein Jörn erschreckt mich nicht mehr, das ist vorbei. Aber noch bin ich Dein Weib und habe das Recht, Dich zu warnen!“

Der Mann aber wehrte ungeduldig ab.

„Laß das, daran rühre nicht!“

„Jenes Weib ist Dein Unglück!“

„Du hast's gewollt um jeden Preis, ich hätte dieses Gespräch gern vermieden. Es ist also, Du hast Dich heute Abend gegen einen Gast unseres Hauses derart betommen, daß —“

Sie starrte ihn an, als verstände sie den Sinn seiner Worte nicht.

„Einen Gast unseres Hauses sagst Du? Jene Abenteuerin, welche gegen meinen Willen bei meinem Feste erschienen ist, in der offenkundigen Absicht, mit dem Gatten zu rauben, was ihr ja nun auch vollständig gelungen ist.“

Der Mann sah die klägliche Rolle, welche er jetzt hier zu spielen gezwungen war, und der Jörn übermannte ihn. So ließ er sich zu einer Robott hinreißen.

„Die Eifersucht verblendete Dich!“ sagte er.

Die Frau zuckte zusammen und bedeckte einen Augenblick die Augen mit der Hand. Als sie wieder aufblickte, war es ein ganz anderes, totes, starres Gesicht, das sie zeigte.

„Das war die letzte, unverbiente Schmach“, sagte sie. „Es wird mir helfen, mein Los leichter zu tragen. Wir beide sind jetzt fertig miteinander für immer. Du kannst noch heute die Scheidung beantragen. Weiderseitige unüberwindliche Abneigung oder dergleichen, die Sache wird nicht viel Schwierigkeiten machen. Ich verlasse sofort Dein Haus und gehe vorläufig zu meinen Verwandten. Du bist von dieser Stunde an frei!“

Sie erhob sich und verließ das Zimmer, starr vor sich hinstehend, gleich einer Schlafwandlerin. Seine ihr hinstehend entgegen gestreckte Hand schien sie nicht zu bemerken.

zier, 215 Mann und zwei Maschinengewehre in unserer Hand liegen. Bei Kirlibaba wurden in den letzten Kämpfen 5 Offiziere, 1097 Mann und 5 Maschinengewehre, auf dem Smotrec 3 Offiziere und 381 Russen eingebracht. In beiden Abschnitten scheiterten gestern russische Gegenstöße. Im Ludowagebiet bemühten sich bayerische Bataillone einer feindlichen Stellung.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Marajowka, am obersten Sereth und südlich von Brody hatte die Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli starke Angriffe abzuwehren. Der Feind wurde überall unter schwersten Verlusten geworfen. Die Armee des Generalobersten von Tschirgansky stand den ganzen Tag über unter schwerem russischem Artilleriefeuer. Weiter östlich von Zaturey brach auch die feindliche Infanterie zum Angriff vor, der namentlich nördlich des eben genannten Ortes unter großem Massenaufgebot mehrere Male wiederholt wurde. Der Feind erlitt abermals einen schweren Mißerfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen bei Sober haben unsere Truppen 2 Offiziere, 212 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. H. D. f. e. r., Feldmarschallleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

WTB. Konstantinopel, 15. Okt. Amtlicher Heeresbericht. Persische Front: Drei Schwadronen feindlicher Kavallerie, die von allen Seiten sich Bidicher zu nähern versuchten, wurden abgewiesen.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Scharmützel. Eine feindliche Abteilung, die in dichten Reihen vorzudringen versuchte, wurde durch wirksames Feuer zerstreut. Ein feindlicher Ueberfall auf einen Teil unserer Stellungen des linken Flügels wurde durch unser Feuer aufgehalten und durch Gegenangriffe zurückgewiesen. Auf diesem Flügel liefen Zusammenstöße von Patrouillen vorteilhaft für uns aus. — Kein wichtiges Ereignis auf den übrigen Fronten.

Der bulgarische Kriegsbericht.

WTB. Sofia, 15. Okt. Mazedonische Front: Ein harter Angriff, den der Feind mit schätzungsweise einer Division gegen den Abschnitt zwischen der Straße Bitolia (Monastir)-Keshutira (?) und an der Bahnstrecke unternahm, wurde unter schweren Verlusten für ihn abgeschlagen. Der Angriff wurde nachts zweimal erneuert, aber auch diese Vorstöße wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen. Deshalb der Eisenbahn wurde ein Angriffversuch der feindlichen Infanterie durch das Feuer unserer Artillerie im Keime erstickt. Am Cernabogen kam es zu erbitterten Kämpfen. Alle feindlichen Angriffe wurden mit Handgranaten abgewiesen.

Im Moglenicatal das gewöhnliche Artilleriefeuer. Schwache Teilangriffe gegen die Höhen südlich von Tarnowo, auf den Vahomohügel und den Buzulitschigipfel wurden zurückgeschlagen. Auf beiden Ufern der Belasica-Platina Ruhe. Am Struma vereinzelt schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefächte.

An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert. An der gesamten Front Ruhe.

Die deutschen Hilfskreuzer in Amerika.

Berlin, 16. Okt. Wie der „Newport Herald“ meldet, sind die deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ und „Prinz Eitel Friedrich“ am 29. September, von amerikanischen Kriegsschiffen begleitet, aus Norfolk nach Philadelphia abgefahren.

Zu den feindlichen Flugunternehmungen nach Süddeutschland.

Berlin, 15. Okt. (Amtlich.) Der im Heeresbericht erwähnte feindliche Geschwaderflug über Süddeutschland ist nach den vervollständigten amtlichen Feststellungen folgendermaßen verlaufen:

Am 12. Oktober 1916 zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags stießen mehrere feindliche Flugzeuggeschwader, im Ganzen 40 bis 50 Flugzeuge, in unser süddeutsches Heimatgebiet vor. — Die auf Donauwörth, Altmühl, Main, Elz, Schwarzer bei Reusbad, Haslach (im Ringstal) und Kottweil abgeworfenen Bomben richteten keinerlei militärischen Schaden an. Sie beschädigten in geringfügigem Umfang Privatigentum und verletzten einige Zivilpersonen leicht.

In Tübingen fiel eine Bombe auf ein Reservelazarett, wobei 2 Kinder in dem Nachbargarten erschlagen wurden. Außer den Kindern fielen dem Angriff in Tübingen u. Oberndorf zusammen noch 7 Personen zum Opfer; die Zahl der Verletzten beträgt im Ganzen 26.

Von den angreifenden Flugzeugen sind 9, darunter ein englisches, durch unsere Jäger und unser Abwehrfeuer zum Absturz gebracht worden. Der Feind hat mithin bei dem erneuten Angriff auf friedliche deutsche Ortschaften keinen militärisch belanglosen Erfolg mit einem recht empfindlichen eigenen Verlust bezahlen müssen.

Aus dem Reichstagsauschuß.

Der Hauptauschuß des Reichstages verhandelte gestern über Fragen des Belagerungszustandes und der Schutzhaft. Die Sozialdemokraten beantragten Aufhebung des Belagerungszustandes, die Nationalliberalen brachten ein Initiativgesetz ein, in dem besonders Rechtsmittel für die Verhafteten beigegeben werden. Im Laufe der Aussprache erklärte der Staatssekretär Dr. Helfferich es für unmöglich, daß man im Kriege ohne die Bestimmungen des Belagerungszustandes auskommen könne. Die Aufhebung des Krieges im Kriege sei ausgeschlossen.

Kampf zwischen französischen und englischen Schiffen.

Rotterdam, 16. Okt. (Tel. Ntr. Nln.) Im Kanal von Messina kam es infolge dichten Nebels zu einem Zusammenstoß zwischen englischen und französischen Kriegsschiffen, die einander beschossen. Ein schwer beschädigter englischer Panzerkreuzer wurde nach Neapel geschleppt.

Frankreichs Friedensbedingungen.

Genf, 16. Okt. (T.-N.-Tel.) Der offiziöse „Temps“ erwidert auf die Sätze des Abg. Scheidemann im Reichstag, „Frankreich könne die Räumung Frankreichs, Belgiens haben“:

Scheidemann, David und ihre Kollegen sind nicht nur Glende, sondern auch Dummköpfe. Die Geschichte der letzten 20 Jahre hat gezeigt, daß der deutsche Kaiser sich durch seine eigenen Worte nicht gebunden fühlte, noch weniger also durch die eines Kammerdieners, wie Scheidemann. Wir wollen aber einmal annehmen, statt Scheidemann habe der deutsche Reichskanzler erklärt: Ich räume morgen Frankreich, Belgien, Elsaß-Lothringen und Serbien. Was französisch ist, soll französisch, was deutsch ist, deutsch, was belgisch ist, belgisch bleiben. Das ist die Grundlage des künftigen Friedens. In diesem Sinne und in diesem Tone antwortet die übrige Presse.

Das italienische Linien Schiff „Regina Margherita“ in die Luft geflogen.

Wien, 16. Okt. (Tel. Ntr. Nln.) Wie verlautet, ist das italienische Linien Schiff „Regina Margherita“ im Hafen von Spezia in die Luft geflogen.

Das Linien Schiff „Regina Margherita“ stammt aus dem Jahre 1901. Es hat eine Wasserverdrängung von 13 400 Tonnen und etwas über 20 Seemeilen Schnelligkeit. Seine Artillerie war sehr stark. Im Frieden hatte es schon je vier 30,5 und 20,3 Zent. Geschütze und zwölf von 15 Zent. Im Kriege dürfte das Kaliber noch erhöht worden sein.

Der rumänische Kriegsminister gestorben.

Genf, 16. Okt. Aus Bukarest wird gemeldet: Kriegsminister Filipescu ist an einer unheilbaren Krankheit, einem nervösen Herzleiden, gestorben.

Persisch-türkische Kampfgemeinschaft.

WTB. Konstantinopel, 16. Okt. Anlässlich des Bairamfestes fandte der Führer der persischen Nationalliga und Kommandant der persischen Streitkräfte Nisan es Soltaneh an den Vizegenerallissimus eine Drahtung, in der er seine lebhafteste Freude ausdrückt, das Beiramfest in dem vom russischen Joche befreiten Teile Persiens, der die Provinzen Kermanschah, Kuristan, Dejelelabad, Hamadan und Kurdistan umfaßt, feiern zu können, während in den östlichen und südlichen Provinzen der Druck erleichtert worden ist und in den nördlichen Provinzen die Russen flüchten. Der persische Führer spricht seinen großen Stolz darüber aus, die persischen Truppen an der Seite der tapferen türkischen Truppen unter sehr fähigen Offizieren zu sehen, und schließt mit Wünschen für das Wohl des Islams.

In seiner Antwort betont Enver Pascha seine Überzeugung von dem endgültigen Siege und drückt die in der Türkei infolge der Tapferkeit der persischen Krieger herrschende Genugtuung aus.

Japan rüstet gegen China.

Von der schweizerischen Grenze, 15. Okt. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Petersburg: Telegramme des „Ruskoje Slowo“ aus Peking und Tokio lassen einen japanisch-chinesischen Konflikt als unausbleiblich erscheinen. Japan hat mit den Mobilisierungsarbeiten begonnen. Seine Munitionserzeugung wird von jetzt an für den eigenen Bedarf zurückgehalten. Auch die japanische Handelsflotte hat Befehl erhalten, bis auf weiteres keine Transporte mehr für ausländische Rechnung anzunehmen.

Ein außerordentlicher Gesandter Japans beim Papst.

Vern, 16. Okt. (W.-T.) Dem „Sero“ zufolge ist gestern ein außerordentlicher Gesandter des Mikado in besonderer Mission bei dem Papst in Rom eingetroffen.

Beischießung der Murmanküste.

Malmö, 16. Okt. Das Blatt „Archangelst“ meldet über die Beischießung der Murmanküste: Stadt und Hafenanlagen von Alexandrowsk wurden in den letzten Tagen zweimal von einem großen deutschen Unterseeboot mit 7,5 Zentimeter-Geschossen beworfen. Die Wirkungen des Geschützfeuers sind nicht unbeträchtlich. Das erst kürzlich errichtete Telegraphenamt und die daneben befindliche drahtlose Station mit dem Funkturm wurden in Brand geschossen. Weiter wurde im Hafen selbst eine neue Regierungskassette verfenkt. Zwei englische Dampfer im Hafen wurden beschädigt. Als zwei russische und ein englischer Torpedojäger erschienen, verschwand das Boot.

Nach zwei Tagen wiederholte es das Bombardement. Vorläufig stockt der Verkehr mit Alexandrowsk vollständig. Das Gebiet des Weißen Meeres und der Murmanküste ist nunmehr vollständig für Kriegsgebiete erklärt. An der Murmanküste sind zurzeit sechzehn Vergungsschiffe tätig, die die zahlreich herantreibenden Boote in Sicherheit bringen oder vollends vernichten sollen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. Oktober.

(+) Den Helden Tod fürs Vaterland gestorben ist nun auch, wie bereits gestern eine Familienangelegenheit meldete, der älteste Sohn des Herrn Fr. Bungert, der 27-jährige Pioneer-Unteroffizier August Bungert. Ferner soll der erst als vermifft gemeldete Schreinermeister Kauer von hier, Vater von 8 Kindern, auf dem Felde der Ehre gefallen sein. Der seit Anfang September vermifft Sohn des Herrn Gärtner Kunkel, Gefreiter Wilhelm Kunkel, ist nach letzter Meldung seit 14. Oktober in französischer Gefangenschaft.

! : Gute Einnahme. Das Konzert am Sonntag im „Germaniaaal“ von einer Anzahl junger Leute des Turnvereins veranstaltet, ergab eine Einnahme von nahezu 200 M., welcher Betrag nach Abzug der Unkosten dem Vaterländischen Frauenverein eingehändigt wird.

! : Traubenlese. Die gestern im Rathausaale versammelten Winger haben beschlossen, in Anbetracht der ungünstigen Witterung mit der Reife der Trauben sofort zu beginnen und wird denn diese Arbeit morgen von Weibertal abwärts ihren Anfang nehmen. — Der gestern angezeigte Obstmarkt findet daher nicht Freitag, sondern Dienstag, den 24. Oktober statt.

(!) Schweine zu zucht. Durch die Kartoffelknappheit sind die Preise für Swöchige Bauernferkel ganz enorm im Preise — gefallen. Wie der „Rh.-u. L.-Anz.“ aus Nastätten schreibt, wurden in Obertiefenbach für solche fünf Mark pro Stück bezahlt.

(!) Kartoffelpreis. „Unter keinen Umständen darf eine Erhöhung einmal festgesetzter Höchstpreise, sei es Kartoffeln oder sonstwo, eintreten.“ So erklärte Präsident v. Batocki in der Reichstagsitzung vom 12. Oktober. Am Schluß seiner Rede in der Reichstagsitzung vom 12. Oktober, in Beantwortung der Anfragen der Sozialdemokraten, der fortschrittlichen Volkspartei und des Zentrums wegen der Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln, hat der Präsident des Kriegsernährungsamts die allseitig erbetene und ersehnte Erklärung abgegeben, daß, solange er Vorsitzender des Kriegsernährungsamts sei — und es liegt selbstverständlich nicht der allermindeste Anlaß zu der Annahme vor, daß in der Leitung des Kriegsernährungsamts ein Wechsel eintreten sollte — eine Erhöhung des gegenwärtigen Kartoffelhöchstpreises von 4 M. für den Zentner unter keinen Umständen und in keiner Form eintreten werde. Präsident von Batocki hat damit wiederholt und bestätigt, was bereits vor einigen Tagen in amtlicher Form seitens des Kriegsernährungsamts bekanntgegeben war: „Bei dem vorjährigen weit hinter dem Futterwert der Kartoffeln zurückbleibenden Herbsthöchstpreise war die Hoffnung auf eine Erhöhung dieser Preise begründet. Der diesjährige Herbstpreis von 4 Mark ist aber schon mit Rücksicht auf die wenig günstigen Ernteausichten so hoch festgesetzt worden. Eine nachträgliche Erhöhung ist völlig ausgeschlossen. Im Gegenteil würde eine widerrechtliche Zurückhaltung nur die Enteignung zum Preise von 2,50 M. zur Folge haben.“

! : Reichsbrotmarken. Die von dem Preussischen Landesgetreideamt ausgegebenen Reisebrotmarken (schwarz-weiß), die auch wechselweise im Königreich Sachsen Gültigkeit haben, kommen mit dem 15. ds. Mts. in Wegfall. An ihre Stelle treten mit dem gleichen Tage Reichsbrotmarken (schwarz-weiß-rot), die von der Reichsgetreidestelle in Hestern und in Vogen ausgegeben werden. Die bereits eingeführten Brotmarken für den Reiseverkehr dürfen noch bis zum 1. Dezember 1916 verwendet werden. Ihre Ausgabe ist nur noch bis zum 1. November 1916 gestattet.

! : Richtpreise für Gemüse. Für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober gelten neue Richtpreise. Sie betragen im Kleinhandel für ein Pfund: Weißkohl 7 Pfg., Rotkohl 9 Pfg., Wirsing 9 Pfg., Krauskohl 9 Pfg., Rübsen 7 Pfg., Erdkohltraben, gelbschleibige 6 Pfg., Obertkohltraben mit Laub marktüblich 10 Pfg., Feldmöhren (rote Speisemöhren) ohne Laub 10 Pfg., Zudermöhren ohne Laub 12 Pfg., Weiße Rüben (Stoppelrüben) 7 Pfg., für ein Stück Endivienalat 12 Pfg. und Kopfsalat 9 Pfg., Sellerieknollen mit Laub, marktüblich 13 Pfg., Stiellauch 11 Pfg., Feldsalat 33 Pfg., Spinat 15 Pfg., Mangold 9 Pfg., Zwiebeln, gewöhnliche 16 Pfg., Karotten (Salatrüben) 9 Pfg., Gurken, große (Schlangengurken) Stück 17 Pfg., Gurken, mittlere (Salzgurken) Stück 4 Pfg., Gurken kleine (Eßgurken) Stück 3 Pfg., für ein Pfund Spedbohnen 20 Pfg. und sonstige Bohnen 22 Pfg.

Niederlahnstein, den 17. Oktober.

! : Theateraufführung. Das am Sonntag von einer Anzahl Theater- und Musikfreunden im „Germaniaaal“ zu Oberlahnstein veranstaltete Theater mit Konzert, wird auf vielseitigen Wunsch mit demselben Programm am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Herz dahier veranstaltet werden. In Oberlahnstein hatte diese Veranstaltung großen Beifall gefunden. Hoffentlich wird auch hier der Besuch ein guter werden.

! : Das Einlegen von Schweinen zur Zucht unterliegt keiner Beschränkung und soll auch nicht verboten werden. Es ist im Gegenteil dringend erwünscht, daß jeder, der ein Schwein füttern kann, selbst für die Deckung seines Fleischbedarfes sorgt.

Fraubach, den 17. Oktober.

! : Wingerurlaub für den Herbst genehmigt! Auf eine Eingabe des christl. nat. Zentralverbandes der Forst- und Land- sowie Weinbergarbeiter in Mainz, ist an das Bezirkssekretariat die Antwort des Kriegsministeriums eingelaufen. Die Antwort lautet: An den Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter Deutschlands in Mainz, Rheinstr. 28. Auf das gefällige Schreiben vom 15. 8. 1916 teilt das Departement ergebenst mit, daß sämtliche königlich preussischen stellvertretenden Generalkommandos durch Erlaß vom 18. 9. 1899, 16 A. 3. (E) — erlaubt worden sind, durch geeignete Maßnahmen die sachgemäße Durchführung der Weinlese und des Kelterns zu sichern. Begründeten Urlaubsanträgen von Wingern und für die Weinerte in Betracht kommenden Handwerkern wird — soweit mit den militärischen Interessen vereinbar — daher nach Möglichkeit entsprochen werden. J. A. v. Wisberg. Somit können nun auch sowohl Kaser wie Kellerarbeiter, die während der Herbstarbeiten unentbehrlich sind, neben den Wingern mit Aussicht auf Erfolg reklamiert werden.

K. Hilsen, 16. Okt. Kartoffeldiebstahl. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde dahier ein äußerst frecher Diebstahl ausgeführt, indem einem Manne aus seinem Keller 15 Zentner Kartoffeln gestohlen und sicher mit einem seit dieser Stunde am Rhein fehlenden Nachen rheinabwärts befördert wurden. Wie es heißt, soll die Spur nach Lahnstein lenken und ist dieser Fall bereits der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden. Derselbe Nachen war erst kürzlich gestohlen und wurde damals ohne den Dieb an der Schiffbrücke zu Coblenz gelandet.

b. Caub, 16. Okt. Die Weinlese hat heute ihren Anfang genommen. Für die Ohm (160 Liter) Most wurden 170 Mark gezahlt.

c. Marienfels, 16. Okt. Ein braver Mitbürger unserer Gemeinde ist uns durch das furchtbare Völkerringen wieder entzogen worden. Die Ehefrau Heinrich Kloss erhielt letzte Woche die traurige Nachricht, daß ihr Ehemann, der Wehrmann Heinrich Kloss, infolge seiner erlittenen schweren Verletzung in einem Feldlazarett gestorben sei. Ihre Ehre seinem Andenken! — Mit Stolz blickt unsere Gemeinde auf einen Krieger aus unseren Reihen, der mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde. Es ist dies der Unteroffizier Wilhelm Kaiser. Kaiser rückte als Gefreiter in den Krieg, wurde bereits bei den Kämpfen um Verdun mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, und zum Unteroffizier befördert, nun wurde ihm diese hohe Auszeichnung zuteil. Wir gratulieren und wünschen dem wackeren Krieger glückliche Heimkehr.

g. Berg, 16. Okt. Letzte Woche ereignete sich hier ein trauriger Unglücksfall. Die Ehefrau des Landwirts Karl Schneider war mit Obstpfänden von der Leiter aus beschäftigt, als letztere plötzlich durchbrach. Frau Schneider zog sich bei dem Sturz einen Beinbruch und eine Rückenverletzung zu. Ein Sanitätsauto brachte die Bedauernswerte nach Coblenz ins Spital. — Dieser Unglücksfall möge den Landwirten bei der gegenwärtigen Obsternte zur Warnung dienen, Frauen zum Obstpfänden nicht zu verwenden.

Bermischtes.

*** Aachen, 16. Okt.** Auf der Domaniagrupe der Aachen-Mastrichter Eisenbahngesellschaft führte ein mit 24 Mann besetzter Förderkorb durch Versehen des Maschinisten auf die untere Sohle ab. 21 Mann wurden zum Teil schwer verletzt.

*** Schlüchtern, 12. Okt.** Im Nachlaß eines vor etlichen Jahren verstorbenen Schlüchterner Bürgers fand man jetzt 17 gleichlautend beschriebene und mit Adressen sorgfältig versehene Postkarten, die aber von den Angehörigen aus gewissen Gründen nicht, wie es der Verstorbene gewünscht, sofort nach seinem Ableben abgesandt wurden. Der Inhalt der Karte wurde jetzt aber doch bekannt. Er lautet u. a.: „Wenn Sie diese Karte erreichen wird, bin ich gestorben, und Sie werden die Absicht haben, mich auf meiner letzten Fahrt zum Friedhof zu begleiten. Ich bitte Sie herzlich: Tun Sie das nicht! Ich möchte mich wahrscheinlich in Sorge umdrehen, wenn Sie auch hinter ihm mit ihren Weggenossen so schamlos laut sich unterhalten würden, wie ich das an Ihnen schon über 20 Jahre bei Beerdigungen beobachtet habe. Ich möchte meine Angehörigen davor bewahren, solches Tun als eine Rücksichtslosigkeit zu empfinden und vermeiden wissen, daß Sie meinen letzten Weg zu einem Schwaß benutzen. Auch haben Sie wirklich Betrübte durch Ihr Geschwätz immer wieder geärgert. Also bleiben Sie bitte, freundlichst daheim. Und nichts für ungut. Ihr R. R.“ — Vielleicht wäre auch sonstwo ein solcher Wink mit dem Jauchepfeil nicht unangebracht.

Auffüllung des Schlachtwiebestandes.

Berlin, 14. Okt. (B.Z.) Nachdem schon kürzlich einige Zahlen aus der preussischen Statistik über Viehbestand und Schlachtungen bekannt wurden, die geeignet waren, unbegründete und übermäßige Befürchtungen für unsere Fleischversorgung zu beheben, sind jetzt die Zahlen für das Reich zusammengestellt, die den erfreulichen Eindruck der ersten Veröffentlichung nachdrücklich verstärken. Ein bedeutendes Anwachsen der wichtigsten Viehgattungen läßt sich durch alle Zahlen verfolgen. Mit besonderer Genugtuung kann die überraschend schnelle Auffüllung unseres Schweinebestandes festgestellt werden. Die Gesamtzahl der Schweine im Deutschen Reich hat vom 15. April 1916 um nicht weniger als 3 929 906 oder 29,4 vom Hundert zugenommen.

Eine Weispinde für die kämpfenden Truppen des 18. Armeekorps.

In Wiesbaden hat sich ein Ausschuss gebildet, der den Zweck verfolgt, zur dritten Kriegswinternacht eine Weispinde in die Wege zu leiten für die an der Front stehenden Truppen aus dem Bereich des 18. Armeekorps, und zwar in erster Linie für die Mannschaften. Der Ausschuss arbeitet mit den Vereinen des Roten Kreuzes des ganzen Korpsbezirks zusammen.

Wo bleiben die Eier?

Die Frage, wohin die Eier kommen, wird, wie man aus München meldet, einigermaßen dadurch beantwortet, wenn man erfährt, daß eine Bestandsaufnahme in Nürnberg ergeben hat, daß in 26 690 Privathaushaltungen nicht weniger als 2 682 000 eingelegte Eier sich befinden. Der Magistrat von Nürnberg hat beschlossen, an die bayerische Regierung den Antrag zu stellen, daß sämtliche Eievorräte in ganz Bayern, in den Städten wie auf dem Lande, sofort beschlagnahmt werden sollen.

Selbsthilfe der Friedenauer Bürgerchaft.

In Friedenau hat sich nach den letzten Erörterungen über die Lebensmittelversorgung der Gemeinde ein „Friedenauer Bürgerverein für Lebensmittelversorgung“ gebildet. Der Verein will der Gemeindeverwaltung helfend zur Seite stehen und zu diesem Zweck mit dem bestehenden Nahrungsmittelausschuß der Gemeindevertretung zusammenarbeiten.

Ein Musterbeispiel der Rugharmachung von ehbarem Gartenschmuck

zeigt die Stadt Leipzig, die in ihren wunderschönen Blumenanlagen von jeher Großes geleistet hat. Jetzt ist ein Effektschmuck aus einer Mittelgruppe von roten Rüben geschaffen, deren leuchtende Blätter von den Pflanzen des bräunlich schimmernden Grünkohls umgeben sind. Eine zierliche Petersilienfärbung umschließt das Ganze. Das erfüllt nicht allein seinen Zweck, sondern sieht vortrefflich aus und feuert zur Nachahmung an. Die Hausfrau wird dabei an den zum Grünkohl gehörigen Schweinebraten oder Gänsebraten denken, aber da heißt es in vielen Fällen, Geduld haben. Das kann man indessen auch. Der Kohl verlangt Frost, und bis dahin wird schließlich noch manches Schwein und manche Gans gemästet.

Die Ungleichheit der Lebensmittelpreise

dargestellt an den Höchstpreisen verschiedener Städte der Provinzen Westfalen, Hessen und Rheinland.

Wie ungemein verschieden die Höchstpreise für Lebensmittel sind zeigt eine Zusammenstellung, die das statistische Amt über die im August geltenden Höchstpreise in einer Reihe preussischer Städte (eben veröffentlicht hat). Danach kostete in Pommern im Kleinhandel ein Kilo Erbsen in Dortmund 85 und in Aachen 140, Bohnen: Potsdam 77, Königsberg 140; Linien: Kassel 100, Kottbus 165; neue Kartoffeln: Neuz 14, Trier 24; Butter: Sigmaringen 390, Saarbrücken 582; Weizenmehl: Tilsit 42, Frankfurt 66; Roggenmehl: Allenstein 36, Essen 51; Weißbrot (Semmel): Köln 49, Frankfurt a. M. 100; Kriegsbrot: Görtz 32, Köln 47; Reis: Köln 86, Potsdam 300; gebrannter Kaffee: Osnabrück 400, Königsberg 920; Zucker: Posen 57, Tilsit 76; Salz: Danau 20, Memel 30; ausländisches Schweinefleisch: Breslau 360, Dortmund 750; Weizen: Halle 90, Magdeburg 127; Buchweizen: Memel 80, Kottbus 130; Gerstengraupen: Hannover 80, Hildesburg 200; ein Liter Milch: Köslin 20, Düsseldorf 38; ein Hühnerei: Köslin 12, Essen 37.

Zeitgemäße Betrachtungen.

II. 53.

Kühn nannte sich Britannia — Beherrscherin der Meere — war doch bis dato keiner da — der ihr die Herrschaft wehre. — Nur Deutschland seit geraumer Zeit — erweckte ihren Groll und Neid — drum will sie es vernichten — und ganz zu Grunde richten!

Drum hat sie von der Außenwelt — versperrt ihm alle Pfade — und gegen Deutschland hergestellt — die britische Blockade. — Und sprach: das ist die feste Burg — hier kommt kein deutsches Schiff mehr durch — und wenn ich eines sehe — dann wehe, dreimal wehe!

Ja überhebend hat und dreist — Britannia sich betragen — das hat den deutschen Seemannsgeist — entflammt zu neuem Wagnis — Blockade hin, Blockade her — wir fahren doch hinaus aus Meer — wir fahren wo wir wollen — und niemals wo wir sollen!

Und ehe England sich verah — wuchs deutsches Unternehmern — flott fuhren nach Amerika — die Deutschland und die Bremen. — Hat England auch getost, geraut — die Macht, die es sich angemacht — erlitt mit einem Schlage — die größte Niederlage!

Und wieder von Amerika — kam eine neue Kunde — schon ist ein neues U-Boot da — und macht dort seine Kunde. — Blockade hin, Blockade her — U 53 zieht durchs Meer — die Dampfer zu verjagen — die Englands Flagge tragen!

U 53 host sie ein — daß den Tribut sie zahlen — daß elend jetzt um Hilfe schrein — die sonst so prozig prahlen. — Nun macht die britische Rederei — viel Rederei und Nordgeschrei — nun haben sie den Schaden — trotz allerlei Blockaden!

Stolz nannte sich Britannia — Beherrscherin der Meere — und wähnte, es sei keiner da — der ihr gewachsen wäre — nun ist der deutsche Seemannsgeist — der ihren kühnen Wahn zerreißt — der stolz und frei stets weiter — den Weg sich bahnt!

Ernst Heiter.

Bekanntmachungen.

Obstkernsammlung.

Das Einsammeln der Obstkerne erfolgt vom 20. d. Mts. ab durch die Schulkinder. Die Haushaltungen werden gebeten, die Kerne, namentlich die Zwetschenkerne, solange aufzubewahren und sie dann den sammelnden Kindern zu übergeben.

Oberlahnstein, den 2. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Einkommen- u. Ergänzungssteuer-Veranlagung

Zur Verbeiführung einer richtigen Veranlagung und zur Vermeidung von Einsprüchen stellen wir den Steuerpflichtigen, welche ein Einkommen von jährlich 3000 Mark oder weniger haben, anheim:

- Schulden, Schuldzinsen und Schuldentilgungsbeträge, sofern sie ausstehend sind, ihrer Verpflichtung zur Tilgung eines auf dem Haus und Grundbesitz haftenden Schuldkapitals zu entrichten sind.
- Renten und Zinsen.
- Abgaben, Steuern, Gebühren und Prämien für Anwesenheit und andere Leistungen.

welche bei der Steueranmeldung für das Jahr 1917 berücksichtigt haben wollen, bis zum 20. Oktober d. Js. auf dem Rathaus, Zimmer 2, Steuerverwaltung, anmelden und durch Vorlage der Beträge (Rend., Zinsen, Prämienquittungen sowie Bilanzen) nachweisen.

Hierbei machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die früher angemeldeten und nachgewiesenen Hypotheken und sonstige Schuldzinsen wie auch die nachgewiesenen

nen Lasten, Rassenbeiträge und Versicherungsprämien nur berücksichtigt werden können, wenn ihr Fortbestehen unzweifelhaft feststeht, daß also für die Veranlagung für das Steuerjahr 1917 ein erneuter Nachweis erforderlich ist.

Ferner wird allen Steuerpflichtigen zur Vermeidung von Doppelveranlagungen und Berufungen empfohlen, in die demnächst auszufallenden Hauslisten einzutragen:

- ob und wo sie einen zweiten oder weiteren Wohnsitz haben und an welchem Orte sie veranlagt zu werden wünschen;
- ob und wo sie auswärts Grundbesitz haben oder ein Gewerbe betreiben und welches Einkommen ihnen daraus im Jahre 1916 zugeflossen ist.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Petroleumkarten

für den Oktober findet am **Mittwoch, den 18. d. Mts., vormittags 8^{1/2}—12 Uhr**, in der Stadt. Markthalle statt. Oberlahnstein, den 16. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Fortführung der Brandkataster.

Anträge auf Neuversicherung bei der nass. Brandversicherungsanstalt und solche auf Erhöhung, Aufhebung oder sonstige Veränderungen bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1917 ab sind bis zum **20. Oktober l. Js.** auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2 anzubringen. Oberlahnstein, 24. September 1916.

Der Bürgermeister.

Für den 15. d. Mts. wird eine Sperre für Tauben jeder Art angeordnet. Während derselben dürfen keine Tauben außerhalb des Schloßes sein. Tauben, die trotzdem im Freien betreten werden, unterliegen dem Abschusse durch die Polizei; außerdem unterliegen die Eigentümer der in der Bekanntmachung vom 1. Juni 1916 angeordneten Strafen (Nr. 138 des Kreisblattes).

Oberlahnstein, den 13. Oktober 1916.

Der Bürgermeister.

Der Eisenbahnübergang in der Verlängerung der Südallee wird wegen Gleisunterhaltungsarbeiten vom **16. d. Mts. auf 14 Tage gesperrt.**

Oberlahnstein, den 14. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Nach Anhörung der Weinbergbesitzer wird in Uebereinstimmung mit dem Obergericht die diesjährige Weinlese in hiesiger Gemarkung festgelegt, wie folgt!

Mittwoch, den 18. d. Mts. von Weiberal bis zum Girsleerspfad.

Donnerstag, den 19. d. Mts. von da bis zur Grenbach.

Freitag, den 20. d. Mts. von der Grenbach bis zur Lahn.

Die Lese beginnt morgens um 7 Uhr und ist beim Läuten der Abendglocke zu beenden.

Das Nachlesen durch Unberechtigte (das sogenannte Strippen) ist untersagt.

Oberlahnstein, den 16. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Ein goldener Kneifer.

ist als Fundsache hier abgeliefert worden.

Oberlahnstein, den 15. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Für die Stadt. Gasanstalt wird

ein **Inkalfaktor**

gesucht. Meldung bei dem Gasmeister.

Stadt. Gasanstalt.

Fortführung des Brandkatasters.

Die Anträge auf Erhöhung, Aufhebung oder sonstige Veränderungen bestehender Versicherungen sowie Eingehen neuer Versicherungen bei der nass. Brandversicherungsanstalt sind bis spätestens zum **20. Oktober l. Js.** auf dem Rathaus — Zimmer 10 — anzubringen.

Niederlahnstein, den 25. September 1916.

Der Bürgermeister: R o d y.

Die Ausgabe der Seifenkarten

für die Monate Oktober, November, Dezember und Januar, findet am **Mittwoch, den 18. Oktober cr.** im Rathaus (Stadtverordnetensaal) statt. Die Lebensmittelkarten sind mitzubringen.

Niederlahnstein, den 17. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Zusatzkarten werden gleichzeitig mit den Seifenkarten an dem festgesetzten Tage auszugeben.

Zucker kann auf die Nr. 60 gegeben werden.

Griesmehl ist eingetroffen und ist erhältlich bei Koffel, W. G. & Co., Bötting, Wwe. Krag und Klug Christian hier. Es erhalten je 2 Personen ein Viertel Pfund. Die Nr. 61 der Lebensmittelkarte ist zu streichen.

Niederlahnstein, den 16. Oktober 1916.

Städtische Lebensmittelstelle.

Stadt St. Goarshausen.

Die Ausführung der Polizeikontrollen im Gemeindewald von St. Goarshausen, Bezirk 12, Lützenberg und 14b, Lützenberg, der nach dem 1. d. Mts. 1917

20. d. Mts. 1917, 1. d. Mts. 1918, 1. d. Mts. 1919, 1. d. Mts. 1920, 1. d. Mts. 1921, 1. d. Mts. 1922, 1. d. Mts. 1923, 1. d. Mts. 1924, 1. d. Mts. 1925, 1. d. Mts. 1926, 1. d. Mts. 1927, 1. d. Mts. 1928, 1. d. Mts. 1929, 1. d. Mts. 1930, 1. d. Mts. 1931, 1. d. Mts. 1932, 1. d. Mts. 1933, 1. d. Mts. 1934, 1. d. Mts. 1935, 1. d. Mts. 1936, 1. d. Mts. 1937, 1. d. Mts. 1938, 1. d. Mts. 1939, 1. d. Mts. 1940, 1. d. Mts. 1941, 1. d. Mts. 1942, 1. d. Mts. 1943, 1. d. Mts. 1944, 1. d. Mts. 1945, 1. d. Mts. 1946, 1. d. Mts. 1947, 1. d. Mts. 1948, 1. d. Mts. 1949, 1. d. Mts. 1950, 1. d. Mts. 1951, 1. d. Mts. 1952, 1. d. Mts. 1953, 1. d. Mts. 1954, 1. d. Mts. 1955, 1. d. Mts. 1956, 1. d. Mts. 1957, 1. d. Mts. 1958, 1. d. Mts. 1959, 1. d. Mts. 1960, 1. d. Mts. 1961, 1. d. Mts. 1962, 1. d. Mts. 1963, 1. d. Mts. 1964, 1. d. Mts. 1965, 1. d. Mts. 1966, 1. d. Mts. 1967, 1. d. Mts. 1968, 1. d. Mts. 1969, 1. d. Mts. 1970, 1. d. Mts. 1971, 1. d. Mts. 1972, 1. d. Mts. 1973, 1. d. Mts. 1974, 1. d. Mts. 1975, 1. d. Mts. 1976, 1. d. Mts. 1977, 1. d. Mts. 1978, 1. d. Mts. 1979, 1. d. Mts. 1980, 1. d. Mts. 1981, 1. d. Mts. 1982, 1. d. Mts. 1983, 1. d. Mts. 1984, 1. d. Mts. 1985, 1. d. Mts. 1986, 1. d. Mts. 1987, 1. d. Mts. 1988, 1. d. Mts. 1989, 1. d. Mts. 1990, 1. d. Mts. 1991, 1. d. Mts. 1992, 1. d. Mts. 1993, 1. d. Mts. 1994, 1. d. Mts. 1995, 1. d. Mts. 1996, 1. d. Mts. 1997, 1. d. Mts. 1998, 1. d. Mts. 1999, 1. d. Mts. 2000, 1. d. Mts. 2001, 1. d. Mts. 2002, 1. d. Mts. 2003, 1. d. Mts. 2004, 1. d. Mts. 2005, 1. d. Mts. 2006, 1. d. Mts. 2007, 1. d. Mts. 2008, 1. d. Mts. 2009, 1. d. Mts. 2010, 1. d. Mts. 2011, 1. d. Mts. 2012, 1. d. Mts. 2013, 1. d. Mts. 2014, 1. d. Mts. 2015, 1. d. Mts. 2016, 1. d. Mts. 2017, 1. d. Mts. 2018, 1. d. Mts. 2019, 1. d. Mts. 2020, 1. d. Mts. 2021, 1. d. Mts. 2022, 1. d. Mts. 2023, 1. d. Mts. 2024, 1. d. Mts. 2025, 1. d. Mts. 2026, 1. d. Mts. 2027, 1. d. Mts. 2028, 1. d. Mts. 2029, 1. d. Mts. 2030, 1. d. Mts. 2031, 1. d. Mts. 2032, 1. d. Mts. 2033, 1. d. Mts. 2034, 1. d. Mts. 2035, 1. d. Mts. 2036, 1. d. Mts. 2037, 1. d. Mts. 2038, 1. d. Mts. 2039, 1. d. Mts. 2040, 1. d. Mts. 2041, 1. d. Mts. 2042, 1. d. Mts. 2043, 1. d. Mts. 2044, 1. d. Mts. 2045, 1. d. Mts. 2046, 1. d. Mts. 2047, 1. d. Mts. 2048, 1. d. Mts. 2049, 1. d. Mts. 2050, 1. d. Mts. 2051, 1. d. Mts. 2052, 1. d. Mts. 2053, 1. d. Mts. 2054, 1. d. Mts. 2055, 1. d. Mts. 2056, 1. d. Mts. 2057, 1. d. Mts. 2058, 1. d. Mts. 2059, 1. d. Mts. 2060, 1. d. Mts. 2061, 1. d. Mts. 2062, 1. d. Mts. 2063, 1. d. Mts. 2064, 1. d. Mts. 2065, 1. d. Mts. 2066, 1. d. Mts. 2067, 1. d. Mts. 2068, 1. d. Mts. 2069, 1. d. Mts. 2070, 1. d. Mts. 2071, 1. d. Mts. 2072, 1. d. Mts. 2073, 1. d. Mts. 2074, 1. d. Mts. 2075, 1. d. Mts. 2076, 1. d. Mts. 2077, 1. d. Mts. 2078, 1. d. Mts. 2079, 1. d. Mts. 2080, 1. d. Mts. 2081, 1. d. Mts. 2082, 1. d. Mts. 2083, 1. d. Mts. 2084, 1. d. Mts. 2085, 1. d. Mts. 2086, 1. d. Mts. 2087, 1. d. Mts. 2088, 1. d. Mts. 2089, 1. d. Mts. 2090, 1. d. Mts. 2091, 1. d. Mts. 2092, 1. d. Mts. 2093, 1. d. Mts. 2094, 1. d. Mts. 2095, 1. d. Mts. 2096, 1. d. Mts. 2097, 1. d. Mts. 2098, 1. d. Mts. 2099, 1. d. Mts. 2100, 1. d. Mts. 2101, 1. d. Mts. 2102, 1. d. Mts. 2103, 1. d. Mts. 2104, 1. d. Mts. 2105, 1. d. Mts. 2106, 1. d. Mts. 2107, 1. d. Mts. 2108, 1. d. Mts. 2109, 1. d. Mts. 2110, 1. d. Mts. 2111, 1. d. Mts. 2112, 1. d. Mts. 2113, 1. d. Mts. 2114, 1. d. Mts. 2115, 1. d. Mts. 2116, 1. d. Mts. 2117, 1. d. Mts. 2118, 1. d. Mts. 2119, 1. d. Mts. 2120, 1. d. Mts. 2121, 1. d. Mts. 2122, 1. d. Mts. 2123, 1. d. Mts. 2124, 1. d. Mts. 2125, 1. d. Mts. 2126, 1. d. Mts. 2127, 1. d. Mts. 2128, 1. d. Mts. 2129, 1. d. Mts. 2130, 1. d. Mts. 2131, 1. d. Mts. 2132, 1. d. Mts. 2133, 1. d. Mts. 2134, 1. d. Mts. 2135, 1. d. Mts. 2136, 1. d. Mts. 2137, 1. d. Mts. 2138, 1. d. Mts. 2139, 1. d. Mts. 2140, 1. d. Mts. 2141, 1. d. Mts. 2142, 1. d. Mts. 2143, 1. d. Mts. 2144, 1. d. Mts. 2145, 1. d. Mts. 2146, 1. d. Mts. 2147, 1. d. Mts. 2148, 1. d. Mts. 2149, 1. d. Mts. 2150, 1. d. Mts. 2151, 1. d. Mts. 2152, 1. d. Mts. 2153, 1. d. Mts. 2154, 1. d. Mts. 2155, 1. d. Mts. 2156, 1. d. Mts. 2157, 1. d. Mts. 2158, 1. d. Mts. 2159, 1. d. Mts. 2160, 1. d. Mts. 2161, 1. d. Mts. 2162, 1. d. Mts. 2163, 1. d. Mts. 2164, 1. d. Mts. 2165, 1. d. Mts. 2166, 1. d. Mts. 2167, 1. d. Mts. 2168, 1. d. Mts. 2169, 1. d. Mts. 2170, 1. d. Mts. 2171, 1. d. Mts. 2172, 1. d. Mts. 2173, 1. d. Mts. 2174, 1. d. Mts. 2175, 1. d. Mts. 2176, 1. d. Mts. 2177, 1. d. Mts. 2178, 1. d. Mts. 2179, 1. d. Mts. 2180, 1. d. Mts. 2181, 1. d. Mts. 2182, 1. d. Mts. 2183, 1. d. Mts. 2184, 1. d. Mts. 2185, 1. d. Mts. 2186, 1. d. Mts. 2187, 1. d. Mts. 2188, 1. d. Mts. 2189, 1. d. Mts. 2190, 1. d. Mts. 2191, 1. d. Mts. 2192, 1. d. Mts. 2193, 1. d. Mts. 2194, 1. d. Mts. 2195, 1. d. Mts. 2196, 1. d. Mts. 2197, 1. d. Mts. 2198, 1. d. Mts. 2199, 1. d. Mts. 2200, 1. d. Mts. 2201, 1. d. Mts. 2202, 1. d. Mts. 2203, 1. d. Mts. 2204, 1. d. Mts. 2205, 1. d. Mts. 2206, 1. d. Mts. 2207, 1. d. Mts. 2208, 1. d. Mts. 2209, 1. d. Mts. 2210, 1. d. Mts. 2211, 1. d. Mts. 2212, 1. d. Mts. 2213, 1. d. Mts. 2214, 1. d. Mts. 2215, 1. d. Mts. 2216, 1. d. Mts. 2217, 1. d. Mts. 2218, 1. d. Mts. 2219, 1. d. Mts. 2220, 1. d. Mts. 2221, 1. d. Mts. 2222, 1. d. Mts. 2223, 1. d. Mts. 2224, 1. d. Mts. 2225, 1. d. Mts. 2226, 1. d. Mts. 2227, 1. d. Mts. 2228, 1. d. Mts. 2229, 1. d. Mts. 2230, 1. d. Mts. 2231, 1. d. Mts. 2232, 1. d. Mts. 2233, 1. d. Mts. 2234, 1. d. Mts. 2235, 1. d. Mts. 2236, 1. d. Mts. 2237, 1. d. Mts. 2238, 1. d. Mts. 2239, 1. d. Mts. 2240, 1. d. Mts. 2241, 1. d. Mts. 2242, 1. d. Mts. 2243, 1. d. Mts. 2244, 1. d. Mts. 2245, 1. d. Mts. 2246, 1. d. Mts. 2247, 1. d. Mts. 2248, 1. d. Mts. 2249, 1. d. Mts. 2250, 1. d. Mts. 2251, 1. d. Mts. 2252, 1. d. Mts. 2253, 1. d. Mts. 2254, 1. d. Mts. 2255, 1. d. Mts. 2256, 1. d. Mts. 2257, 1. d. Mts. 2258, 1. d. Mts. 2259, 1. d. Mts. 2260, 1. d. Mts. 2261, 1. d. Mts. 2262, 1. d. Mts. 2263, 1. d. Mts. 2264, 1. d. Mts. 2265, 1. d. Mts. 2266, 1. d. Mts. 2267, 1. d. Mts. 2268, 1. d. Mts. 2269, 1. d. Mts. 2270, 1. d. Mts. 2271, 1. d. Mts. 2272, 1. d. Mts. 2273, 1. d. Mts. 2274, 1. d. Mts. 2275, 1. d. Mts. 2276, 1. d. Mts. 2277, 1. d. Mts. 2278, 1. d. Mts. 2279, 1. d. Mts. 2280, 1. d. Mts. 2281, 1. d. Mts. 2282, 1. d. Mts. 2283, 1. d. Mts. 2284, 1. d. Mts. 2285, 1. d. M

Kommandantur
Coblenz-Ehrenbreitstein.
Abt. I. Tsg. Nr. 16391.

Verordnung.

Betr.: Verbot des Verkaufes von Ferngläsern u. Objektiven für Photographie und Projektion.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914 betreffend Erklärung des Kriegszustandes, des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

§ 1.

Ich verbiete den An- und Verkauf, Tausch, sowie jede andere entgeltliche oder unentgeltliche Uebereignung von Prismenfernrohren aller Art, Ziel- und terrestrischen Ferngläsern aller Art, Galileischen Gläsern mit einer Vergrößerung von 4 mal und darüber, sowie der optischen Teile aller vorgenannten Gläser, auch wenn sie im Privatbesitz sind.

§ 2.

Ich verbiete den Verkauf von Objektiven für Photographie und Projektion, deren Lichtstärke bei einer Brennweite von mehr als 18 Zentimeter größer oder gleich 1:6,0 ist, auch wenn sie im Privatbesitz sind.

§ 3.

Die in § 1 erwähnten Ferngläser dürfen an Heeresangehörige veräußert oder sonstige entgeltlich oder unentgeltlich übereignet werden gegen Vorlage einer mit Stempel und Unterschrift versehenen Bescheinigung ihres Truppenteils, daß die Ferngläser zum Dienst bei der Truppe bestimmt seien.

§ 4.

Die Uebereignung der in § 1 erwähnten Ferngläser kann ausnahmsweise gestattet werden, falls ihre Vergrößerung die 5malige nicht übersteigt. Ebenso kann die Uebereignung der in § 2 erwähnten Objektive für Photographie und Projektion ausnahmsweise gestattet werden. Bezüglich der Anträge sind von dem Erwerber an die Beschaffungsstelle für Lichtbildgerät beim Allgemeinen Kriegs-Departement Abt. H., Berlin W. 57, Bülowstraße 20, portofrei zu richten, und zwar in doppelter Ausfertigung unter Beifügung eines nicht portofrei gemachten Briefumschlages mit der Adresse des Antragstellers. Einem solchen Antrag kann nur dann stattgegeben werden, falls eine amtliche Bescheinigung der für den ständigen Wohnort des Antragstellers zuständigen Polizeibehörde oder des Landrats beigebracht wird, daß bei diesen Behörden Bedenken gegen den Verkauf mit Rücksicht auf die Person des Antragstellers nicht vorliegen. Die Bescheinigungen sind auf ein Stück für dieselbe Person zu beschränken. Handelt es sich um ein Zielfernrohr, so muß der Käufer im Besitze eines Jagdscheines sein, dessen Nummer auf dem Antrage besonders anzugeben ist.

Bei den Anträgen ist folgender Wortlaut einzuhalten:

Ich bitte um Genehmigung zum Erwerbe eines (genaue Bezeichnung des Gegenstandes)

(Vergrößerung, Brennweite, Lichtstärke) Nummer der Werkstätte

aus den Beständen der Firma

Ich versichere, daß ich diesen Gegenstand ohne Einwilligung der Beschaffungsstelle für Lichtbildgerät beim Allgemeinen Kriegs-Departement während des Krieges weder verkaufen, noch verschenken, noch auf irgend eine andere Art an einen Dritten weitergeben werde.

Ort und Tag Name
Stand
Wohnung
Jagdschein Nr.

(Raum für den amtlichen Bescheid.)

Berlin, den 19.

§ 5.

Der gewerbsmäßig Waren, deren Uebereignung nach §§ 1 und 2 verboten ist, feilhält, hat sie unter Angabe der Fabrik und Nummer, die beide auf der Ware vermerkt sein müssen, in ein Buch einzutragen, das mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung der zuständigen ortspolizeilichen Behörde zur Beglaubigung vorzulegen ist. Jede Veränderung des Lagers ist in den Büchern sofort zu vermerken.

§ 6.

Der Bezug durch militärische Dienststellen und der gewerbsmäßige Bezug der in §§ 1 und 2 bezeichneten Waren seitens der Händler von den Fabriken werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

§ 7.

Eine Erlaubnis zur Uebereignung der in §§ 1 und 2 bezeichneten Waren ist nicht einzuholen, wenn die Waren in das Ausland verkauft werden sollen. In diesem Falle gelten die wegen Einholung von Ausfuhrbewilligungen erlassenen Sonderbestimmungen.

§ 8.

Wer den Vorschriften der §§ 1 und 2 zuwiderhandelt, oder zu einer Uebertretung der §§ 1 und 2 auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verhängt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 9.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Meine in gleicher Sache erlassenen Verordnungen vom 9. 5. 1916 Abt. II Nr. 7099 und vom 14. 9. 1916 Abt. II Nr. 14 403 werden hiermit aufgehoben.

Coblenz, den 14. Oktober 1916.

Der Kommandant
der Festung Coblenz und Ehrenbreitstein.
v. Lucwald, Generalleutnant.

Obstmarkt
auf dem Marktplatz in Oberlahnstein
am Dienstag, den 24. d. Mts.
von vormittags 9 Uhr ab.

Oberlahnstein, den 16. Oktober 1916.

Der Obst- und Gartenbau-Verein:
Schüh, Bürgermeister.

Eine Partie mageren Speck
sowie eine
Partie geräucherte Fleischwurst
eingetroffen bei
Wilh. Froembgen.

Tüchtige Werkzeugmacher
(Schlosser und Dreher)
auch Kriegsbeschädigte, für dauernde gut bezahlte Beschäftigung gesucht.
Klio-Werk Hennef (Sieg).

40-50 Erd-Hilfsarbeiter
für Baustelle Zündhütchenfabrik Troisdorf gesucht. Hoher Stundenlohn und eventl. freie Bahnfahrt. Zu melden bei
Baugesellschaft Düren m. b. H.,
Godesberg am Rhein.

Buchdruckmaschinenmeister
und **Schriftsetzer**
zur Aushilfe oder auf längere Zeit gesucht von
Buchdruckerei Franz Schickel.



DEUTZ
Der neue Deutzer liegende Motor
für flüssige Brennstoffe und
Leuchtgas ist vorbildlich in
Konstruktion und Ausführung.
GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ.
Zweigfabrikation Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Bestgearbeitete
Feldpostschachteln
in den Formaten
21 x 11 x 7 cm, 1 Pfund Ruchenschachtel
23 1/2 x 9 1/2 x 5 1/2 cm in 1 Pfd. längliche Schachtel
14 x 12 x 5 1/2 cm, 1 Pfund viereckend, für Käse, Gelee
runde Pappdosen
für Marmelade, Butter etc.
gibt an Wiederverkäufer ab
Papiergeschäft Ed. Schickel, Oberlahnstein.

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zlg. Holzm. 1,3 Pfg. 1.40
100 " " 1 " 2.-
100 " " 1 " 2.20
100 " " 1 " 3.00
100 " " 1 " 4.30
ohne jed. Zuschlag f. neue
Steuer- und Zollerhöhung
Zigaretten prima Qualität 75-
bis 2.0. M. p. Milla.
Goldenes Zigarettenfabrik
Haus
G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstrasse 34.
Telefon A 9088.

Rosenstöcke, Johannisbeeren- und Stachelbeerstöcke
zu verkaufen Gärtnerei Bunkel.

Kaninchen
zu verkaufen. Oberlahnstein, Brückenstraße 5.

Lehrling
kann eintreten in der
Buchdruckerei
Franz Schickel.

Lehrling
sucht die Brot- und Feinbäckerei
Adam Wagner,
St. Goarshausen a. Rh.

Kriegerverein „Kameradschaft.“

Schon wieder haben wir die traurige Pflicht den Tod eines lieben Kameraden anzukündigen. Auf dem Felde der Ehre starb unser Kamerad

August Bungert

Unteroffizier im Rheinischen Pionier-Bataillon
und Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Das Andenken dieses braven Kameraden wollen wir in hohen Ehren halten.

Oberlahnstein, den 17. Oktober 1916.

Der Vorstand.



Nachruf!

Leider hat unser Verein schon wieder einen herben Verlust zu beklagen und zwar unser Vorstandsmitglied und Mitgründer des Vereins

Johann Karst, Maurer.

So pflichttreu wie er dem Verein zur Seite gestanden, so treu hat er auch für unser liebes Vaterland gekämpft und dabei den Heldentod gefunden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des

Männer-Gesang-Vereins „Sängerkunst“
Niederlahnstein.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden sowie bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter Schwester Schwägerin und Tante Frau

Margarethe Schäfer geb. Lambich

sagen wir hiermit Allen und insbesondere denen die sie pflegten und den Kranz- und Beileidspendern unseren herzlichsten Dank.

Oberlahnstein und Kastel, den 17. Oktober 1916.

Der trauernde Gatte und
die übrigen Angehörigen.

Taschen-Fahrpläne
für das Winterhalbjahr
sind zu haben.

Westdeutscher

aus der Kölner Verlagsanstalt

10 Pfg.

Mittelrheinisches Kursbuch

aus dem Krabbenischen Verlag

15 Pfg.

Amtlicher Taschensfahrplan

der Direktion Frankfurt

20 Pfg.

Papiergeschäft Eduard Schickel

Ein braves Mädchen | **Jugendkompanie 100**
für die Küche gesucht.
Konditorei Rask.

Braves Mädchen
fleißiges
für tagüber gesucht. Näheres
Gehaltsstr. 3, Niederlahnstein.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Frau Joh. Krück,
Werkzeugfabrik Vallendar a. Rh.

Eine Wohnung,
3 Zimmer und Küche, mit oder ohne Mansarde, ab 1. Nov. od. später zu vermieten. Zu erfragen
Adolfstraße 61, 1 St.

Eine Wohnung,
2 Zimmer und Küche, zu vermieten
Frühwieserstraße 22.

Quitten, Kürbis und Nessel
kauft
Konditorei Rask.

Spielplan
des Coblenzer Stadttheaters.
Dienstag, 17. Okt.: Im Abonnement: „Der Troubadour“. Oper von Verdi.
Mittwoch, 18. Okt.: „Der gute Ruf“. Schauspiel von G. Hauptmann.